

Opitz, Martin: Sonnet vber den Thurn zu Straßburg (1624)

1 Printz aller hohen Thürn/ so jemals wirdt beschawen
2 Der Sonnen klarer Glantz/ vnd auch beschawet hat:
3 Wie recht/ weil Straßburg ist dergleichen schöne Statt/
4 Hat man dich nur in sie alleine müssen bawen/
5 Du rechtes Wunderwerck bist zierlich zwar gehawen/
6 Doch noch bey weitem nicht zugleichen in der That
7 Der feinen Policey/ dem weisen Recht vnd Rhat/
8 Der grossen Höflichkeit der Männer vnd der Frawen/
9 Welch' vber deine Spitz an Lobe zuerhöhen;
10 Kein orth wirdt jrgendt je gefunden weit vnd breit/
11 Der jhnen gleichen mag an Güt' vnd Freundlichkeit.
12 Wie wohl gibt die Natur hiemit vns zuverstehen/
13 Daß/ ob gleich die Gebew mehr steinern sind/ als Stein/
14 Der Menschen Hertzen doch nicht sollen steinern sein.

(Textopus: Sonnet vber den Thurn zu Straßburg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10629>)